

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE. Mai 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

am 17. Juni 2023 wird es 70 Jahre her sein, dass Menschen an vielen Orten in der DDR auf die Straße gingen – anfangs, um gegen die erhebliche Erhöhung der industriellen Arbeitsnormen, der Lebensmittelpreise und die galoppierende Zwangskollektivierung in der Landwirtschaft bei weiter sinkenden Lebensstandards zu protestierten. Schnell kamen unter anderem Forderungen nach freien Wahlen, nach der Ablösung Walter Ulbrichts und der Freilassung aller politischen Gefangenen hinzu. Nach der Verhängung des Ausnahmezustands rollten sowjetische Panzer durch die Straßen. Durch massiven militärischen Einsatz unter Mithilfe der Kasernierten Volkspolizei wurde der Aufstand niedergeschlagen. Dabei fanden über 50 Menschen den Tod, etwa 15.000 Menschen wurden in Zusammenhang mit dem Volksaufstand inhaftiert und nicht wenige zu teils langen Haftstrafen verurteilt. Die SED lockerte nach Beendigung des Aufstands zwar den wirtschaftlichen Druck, baute zugleich aber den Überwachungsstaat aus. Viele Ostdeutsche flohen in der Folge aus den ungeliebten Verhältnissen in den „Westen“, bis dies durch den Bau „der Mauer“ 1961 fast unmöglich wurde. Gemeinsam mit anderen Vereinen und Stiftungen erinnert die Gedenkstätte Bautzner Straße am 17. Juni 2023 an den Volksaufstand und lädt dazu in der Zeit von 10:30 bis 16:00 Uhr in den Festsaal des Dresdner Rathauses ein. Schon vorher werden im Stadtraum Banner mit der Aufschrift „Freiheit wagen!“ zu sehen sein, die das historische Ereignis in Erinnerung rufen.

<https://www.denk-mal-dresden.net/dmd/17.-Juni-1953>

Einen Tag vor der Veranstaltung im Rathaus lädt die Sächsische Staatskanzlei Jugendliche zur Jugendfreiheitskonferenz „Freiheit wagen“ in die Gedenkstätte Bautzner Straße ein. Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Sächsische Kultusminister Christian Piwarz werden mit den Schülern ins Gespräch kommen. Das vielfältige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung für Kurzentschlossene finden sie in diesem Newsletter.

Anregende Lektüre des Newsletters wünscht
Ihr Team der Gedenkstätte

Unsere Themen im Newsletter sind

- **Veranstaltungen**
- **Fundstück**
- **Gedenkstattengestalten – Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung**
- **Und sonst...**
- **Zu neuem Patriotismus?! Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution**

#VERANSTALTUNGEN



Sehnsucht nach Freiheit. Jugendfreiheitskonferenz

Freitag, 16. Juni 2023, 10:30 – 16:00 Uhr

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

An einem historischen Ort, der für die massive Einschränkung von Freiheit steht – der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden –, treffen sich am 16. Juni 2023 Schüler aus Sachsen, Polen und Tschechien, um sich aktiv mit dem Begriff FREIHEIT auseinanderzusetzen. Im Hafthaus kann eine Riesengrafik gelegt und erfahren werden, welche Antworten Gleichaltrige auf die Frage „Was ist Freiheit?“ gegeben haben. Der Zeitzeuge Jürgen Gottschalk informiert, wie junge Menschen in der DDR mittels Mail Art versuchten, die eng gesetzten politischen und geografischen Grenzen zu überwinden. Wer mag, kann selbst eine Mail Art-Postkarte kreativ gestalten.

Für alle, die mehr über den historischen Ort erfahren wollen, stehen Audioguides zur Verfügung. Darin führen drei ehemalige politische Gefangene der sowjetischen Besatzungsmacht durch das Kellergefängnis. Der Audioguide „Guten Tag! Sie sind verhaftet!“ ist als begehbare Hörspiel konzipiert. Beim Gang durch die historischen Räume wird man selbst Teil der Erzählung.

Es wird der Stopp-Motion-Film „Der 17. Juni 1953 in Dresden. Ein Tag – Fünf Perspektiven“ über den Volksaufstand präsentiert, den geschichtsbegeisterte Jugendliche gedreht haben. Mit ihm machen sie Ursachen und Verlauf aus fünf unterschiedlichen Blickwinkeln kreativ greifbar.

Die Gedenkstätte erwartet am 16. Juni hohen Besuch. Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Sächsische Kultusminister Christian Piwarz lassen es sich nicht nehmen, die engagierten Jugendlichen persönlich zu begrüßen und ihre Projekte kennenzulernen. Mit dem Ministerpräsidenten kommen die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Dr. Nancy Aris, der Historiker Klaus-Rüdiger Mai und Dresdner Jugendliche ins Gespräch und diskutieren über die Frage „Junge Menschen im Widerstand gegen Diktaturen. Was ist mir Freiheit heute wert?“ In den Pausen wird mit Snacks, Kuchen und Getränken für das leibliche Wohl gesorgt.



Sehnsucht nach Freiheit – Jugendfreiheitskonferenz

Ablauf

- ab 10:30 Uhr Ankommen
- 11:00 Uhr **Begrüßung** durch Christian Piwarz (Sächsischer Staatsminister für Kultus)
Einführung in die Tagung durch den Moderator
- 11:30 Uhr **Offene Angebote**
Workshops, Präsentationen, Gespräche mit Zeitzeugen oder Historikern,
Führungen im Haus mit Audioguides
- 12:30 Uhr **Junge Menschen im Widerstand gegen Diktaturen. Was ist mir Freiheit heute wert?**
Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer im Gespräch mit der
Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Dr. Nancy
Aris und dem Autor Klaus-Rüdiger Mai sowie sächsischen Schülern
- 13:30 Uhr *Mittagsimbiss*
- 14:00 Uhr **Offene Angebote**
Workshops, Präsentationen, Gespräche mit Zeitzeugen oder Historikern,
Führungen im Haus mit Audioguides
- 15:00 Uhr **Projektpräsentationen** im Plenum
- 16:00 Uhr Ausklang

Anmeldung und Informationen

Sächsische Staatskanzlei, Referat 23 A

Telefon: 0351 564-10462; E-Mail: erinnerungskultur@sk.sachsen.de

Sächsische Schüler können sich für die Teilnahme an der Tagung vom Unterricht befreien lassen. Reisekosten werden übernommen. Bitte wenden Sie sich zu diesem Zweck an die Sächsische Staatskanzlei.

Die Veranstaltung wird ausgerichtet von der Sächsischen Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, Kultur Aktiv e.V. und Aktion Zivilcourage Pirna





FREIHEIT WAGEN! Veranstaltung in Erinnerung an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953

Samstag, 17. Juni 2023, 10:30 – 16:00 Uhr

Rathaus Dresden und Umgebung

Am 17. Juni 2023 jährt sich der Volksaufstand des 17. Juni 1953 in der DDR zum 70. Mal. Unter dem Motto „FREIHEIT WAGEN!“ gestaltet die Gedenkstätte Bautzner Straße gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern ein Veranstaltungsprogramm, das an die Ereignisse des 17. Juni 1953 erinnert und gleichzeitig Anknüpfungspunkte für die aktuelle Gesellschaft schafft. Zudem werden an verschiedenen Einrichtungen im Dresdner Stadtbild (u.a. Stadtmuseum, Kulturpalast, Frauenkirche) über mehrere Wochen großflächige Banner zu sehen sein, die das Projekt begleiten.

Im öffentlichen Stadtraum soll mittels Markierungen und eines Rundgangs auf den 17. Juni 1953 hingewiesen werden. Ein abwechslungsreiches Programm erwartet Besucher im Festsaal des Dresdner Rathauses.

10:30 Uhr

Geschichte zur Sprache bringen

Auftaktperformance

Arbeitsgemeinschaft 17. Juni und Schauspieler des Staatsschauspiels Dresden

Treppenhaus Goldene Pforte

11:00 Uhr

Zusammen.HALT!

Zeitzeugen-Slam und Mail Art zum Thema Freiheit

Gedenkstätte Bautzner Straße und Kultur Aktiv e.V.

Festsaal Rathaus

12:00 Uhr

17. Juni 1953 – Ein deutsches Datum?

Podiumsgespräch mit Martin Sabrow, Anna Kaminsky (angefragt) und Justus H. Ulbricht
DenkmalFort e.V.
Festsaal Rathaus

13:00 Uhr

Grundgesetz-Memory

Politische Bildung für alle
Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V.
Festsaal Rathaus

14:00 Uhr

„Hey Dresden!“

Erinnerungskultur in der Stadt aktiv gestalten
Politisches Bildungsforum Sachsen der
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Festsaal Rathaus

15:00 Uhr

Zeuge der Zeit

Erinnerungen und Gefühle eines Zeitzeugen
Wilhelm-Külz-Stiftung
Festsaal Rathaus

15:00 Uhr

Stilles Gedenken an den Mut und die Opferbereitschaft der Teilnehmer des Volksaufstands in der DDR

Andacht
Busmannkapelle

16:00 Uhr

„Freiheit wagen!“ Auf den Spuren des 17. Juni 1953

Stadtrundgang (Platzzahl begrenzt)
Dresdner Geschichtsverein e.V.
Treffpunkt: Festsaal Rathaus



WWW.DENK-MAL-DRESDEN.NET



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

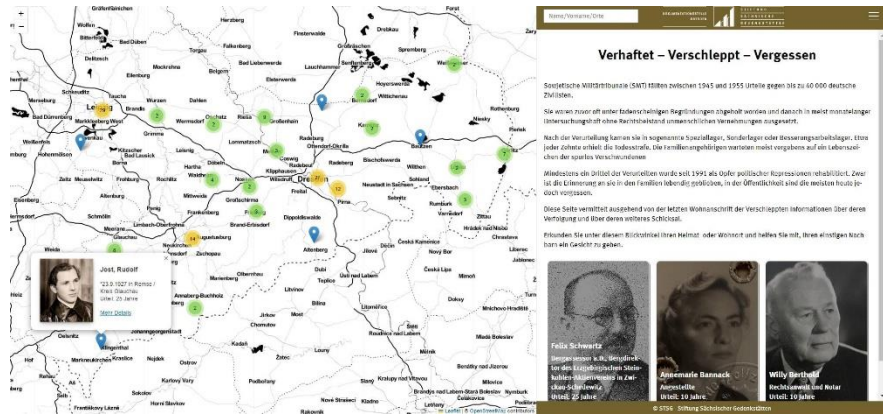


STIFTUNG
SÄCHSISCHE
GEDENKSTÄTTEN



**VERFOLGT –
VERSCHLEPPT –
VERGESSEN?**
Perspektiven des
Erinnerns aus
wissenschaftlicher,
politisch-
gesellschaftlicher und
familiärer Sicht

Podiumsdiskussion
27. Juni 2023, 18:00 Uhr



70 Jahre nach Stalins Tod und dem Volksaufstand vom 17. Juni 1953 gibt ein Projekt Anlass, über die Erinnerung an Opfer sowjetischer Verfolgung in der Nachkriegszeit und in der frühen DDR erneut nachzudenken: Die Dokumentationsstelle Dresden schaltet das Internetportal www.verhaftet-verschleppt-vergessen.de frei. Es dokumentiert über 150 Biografien von Verfolgten aus Sachsen anhand ihrer letzten Wohnanschrift vor der Verhaftung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums setzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit öffentlicher Erinnerung auseinander. Dies ist neben dem wissenschaftlichen Blickwinkel und der politisch-gesellschaftlichen Sichtweise auch die ganz persönliche Perspektive der Familienangehörigen. Welche Ziele verfolgen die Beteiligten mit ihren Erinnerungsaktivitäten? Wie schätzen sie den Zustand der deutschen Erinnerungskultur ein? Wie denken sie über deren Zukunft?

Programm

Begrüßung

Henry Krause, Vorsitzender Erkenntnis durch Erinnern e. V.

Das sowjetische Kellergefängnis an der Bautzner Straße

Uljana Sieber, Leiterin der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Einführung in das Internetportal

Dr. Bert Pampel, Leiter der Dokumentationsstelle Dresden/Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Podium

Dr. Mykola Borovyk, KZ-Gedenkstätte Sachsenburg

Dr. Gerd Gottlebe, Sohn von Heinz Just, in der Bautzner Straße zum Tode verurteilt, erschossen in Moskau

Anke Giesen, Memorial Deutschland

Dr. Bert Pampel

Moderation

Amelie zu Eulenburg, Leiterin des Arbeitsbereichs Gedenkstätten und Erinnerungskultur in der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Dokumentationsstelle Dresden mit Unterstützung der





Anna Mydlarska mit Teilnehmern beim zusammen.HALT-Workshop im European Solidarity Center in Danzig
Foto: European Solidarity Center

zusammen.HALT: Trilateraler Jugendaustausch im Juni 2023 – Anmeldung noch möglich!

Im Rahmen des Projekts zusammen.HALT findet vom 11. bis 18. Juni 2023 ein trilateraler Jugendaustausch in der Gedenkstätte Bautzner Straße und an anderen historischen Orten in Dresden und Sachsen statt. Die Teilnehmer aus Tschechien, Polen und Deutschland sind Schüler der 10. und 11. Klassen sowie junge Erwachsene. Zusammen werden sie historische Geschichten und Orte entdecken, Zeitzeugen befragen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Dabei geht es um Fragen, wie Menschen in der DDR und in anderen sozialistischen osteuropäischen Staaten damals von Freiheit träumten, welche Nischen und Wege sie dafür fanden und wie der Staat eingriff, wenn er den Zusammenhalt der sozialistischen Gesellschaft gefährdet sah. Aber es geht auch um die Frage, wie die Menschen heute darüber denken.

Die teilnehmenden Jugendlichen werden von professionellen Trainern erfahren, wie Bürgerjournalismus und Slam funktionieren. Beim Bürgerjournalismus besuchen sie einen Ort, der in Verbindung zu einer historischen Geschichte steht, und entwickeln dazu eine eigene Story – egal ob mit Text, Foto, Film oder einer Kombination daraus. Am Ende werden die Stories präsentiert. Beim Slam treffen sie eine Zeitzeugin oder einen Zeitzeugen, entwickeln gemeinsam einen Dialog und führen diese gemeinsam auf. Die Präsentationen finden am 16. Juni 2023 im Rahmen der Jugendfreiheitskonferenz „Sehnsucht nach Freiheit“ in der Gedenkstätte Bautzner Straße und am 17. Juni 2023 im Rahmen des Offenen Rathauses in Dresden statt.

Hier können sich Jugendliche (ca. 15-20 Jahre) anmelden:

<https://stasihaft-dresden.de/index.php/zusammenhalt-trilateraler-jugendaustausch-im-juni-2023>

In Tschechien und Polen wird die Teilnahme am Jugendaustausch organisiert von Post Bellum in Prag und dem European Center of Solidarity in Danzig. Die gemeinsame Sprache beim Jugendaustausch ist Englisch.

Das Projekt **zusammen.HALT** in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv wird gefördert durch das [Bundesprogramm „Jugend erinnert“](#) zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hat eine Laufzeit bis Ende 2023.



Save the Date

Museumsnacht Dresden

Samstag, 8. Juli 2023, 18:00 – 24:00 Uhr
Gedenkstätte Bautzner Straße

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 10. September 2023, 10:00 – 18:00 Uhr
Gedenkstätte Bautzner Straße



Museumsnacht 2022, Foto: Uljana Sieber

VERANSTALTUNGEN UNSERER KOOPERATIONSPARTNER

STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV IN DRESDEN

Tag der offenen Tür im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden

Donnerstag, 29. Juni 2023, 9:00 – 18:00 Uhr
Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden, Riesaer Straße 7 D, 01129 Dresden

Das Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden lädt zu einem Besuchstag ein. Gäste erhalten bei einem geführten Archivrundgang einen Überblick über die besondere Geschichte des Archivs, die Bestände und deren Nutzung sowie die Arbeitsweise der Stasi. Ausgewählte Akten werden vorgestellt. Interessierte Bürger können sich zwischen 9:00 und 18:00 Uhr zur Akteneinsicht informieren und beraten lassen. Der Antrag auf persönliche Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Dafür ist ein Personaldokument erforderlich.

16:30 Uhr Archivrundgang

Aufgrund der begrenzten Platzkapazität wird um Anmeldung zur Führung unter Tel. 0351 2508-3411 oder dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten.

18:00 Uhr Die Häftlinge der U-Haftanstalt Bautzner Straße Dresden

Eine statistische Auswertung 1950 bis 1989

Vortrag mit Dr. Klaus-Dieter Müller

Über acht Jahre erfasste und wertete der Historiker die im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden verwahrten Häftlingsbücher und -karteikarten der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Bautzner Straße in Dresden aus. Durch die nahezu lückenlose Überlieferung lassen sich nun konkrete Aussagen zu den zwischen 1950 und 1989 in diesem Untersuchungsgefängnis untergebrachten Häftlingen treffen. Was waren die Haftgründe und wie veränderten sie sich über die Zeit? Wie lang war die durchschnittliche Haftdauer? In wie vielen Fällen kam es zu Verurteilungen und welche Strafen wurden verhängt? Diese Fragen wird Dr. Klaus-Dieter Müller in seinem Vortrag beantworten und auf ein Beispiel genauer eingehen – die im Rahmen des 17. Juni 1953 Inhaftierten.

VOLKSHOCHSCHULE DRESDEN

Die Stasi in Dresden

Ein Rundgang in Leichter Sprache

Dienstag, 6. Juni 2023, 17:00 – 18:30 Uhr

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

In den Kellergewölben der heutigen Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wurden ab 1950 politisch nicht konforme Menschen von der sowjetischen Besatzungsmacht inhaftiert und zu sehr langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt. Von 1953 bis 1989 wurde das Areal an der Bautzner Straße als Dresdner Stasi-Bezirksverwaltung genutzt. Gezeigt werden während der Führung die original erhaltene Untersuchungshaftanstalt, die Fahrzeugschleuse mit Gefangenentransporter, der Aufnahmebereich, diverse Funktions- und Arrestzellen sowie der Freigangbereich und ein Vernehmungsraum. Außerdem wird auf Haftgründe, Haftbedingungen und einzelne Schicksale eingegangen.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Die Anmeldung erfolgt nicht über die Gedenkstätte, sondern ausschließlich über die Homepage der Volkshochschule Dresden.

<https://www.vhs-dresden.de/programm/mensch-und-gesellschaft.html/kurs/598-C-23F1412/t/die-stasi-in-dresden>

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

#FUNDSTÜCK



Foto: Heiko Neumann

Roter Plastikeimer

DDR, o. J.

Wie ein orangefarbener Kunststoffeimer mit der Geschichte der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit und ihres Geländes am Elbhang zusammenhängt? Davon erzählt unser Fundstück aus dem Mai.

Der Eimer aus dem VEB-Pneumant wurde auf dem Stasi-Gelände am Dresdner Elbhang in dem 178 m² großen Gewächshaus gefunden, das dem Frühgemüseanbau diente und eine zusätzliche Versorgung für die Küchen der Bezirksverwaltung ermöglichte.

Hier arbeiteten bereits verurteilte Strafgefangene als so genanntes Gärtnerkommando. Ursprünglich gehörte das von der Staatssicherheit nachgenutzte Gewächshaus zur Villa Eisenreich, die 1892 errichtet worden war und zuletzt Sadofsky-Villa genannt wurde. Sie wurde, wie andere anliegende Villen, Teil des Komplexes der Stasi-Bezirksverwaltung.

Nach dem Ende des MfS am Elbhang kamen die zahlreichen Gebäude des Geländes in neue und auch häufig wechselnde Nutzung. Das Gewächshaus verfiel.

Sollten Sie über Objekte verfügen, die Sie uns für das Archiv oder die Ausstellung der Gedenkstätte, gern auch als Kopie, Objektfoto und anonym, überlassen möchten, so kontaktieren Sie uns bitte. Wir freuen uns auch über Ihre Geschichten – ob mit oder ohne Objekt.

Katrin Thiel: Tel. 0351 810 740 46

katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

<https://stasihaft-dresden.de/team>

#GEDENKSTÄTTENGESTALTEN – AUF DEM WEG ZUR NEUEN DAUERAUSSTELLUNG

Sebastian Gonano (*1989) hat in Wien (BA) und in Dresden (MA) Geschichte studiert. Seit zwei Jahren ist er mit verschiedenen Aufgaben in der Gedenkstätte tätig.

Was ist Ihre Aufgabe in der Gedenkstätte?

Ich bin ursprünglich als Referent für Führungen und Projekte zur Gedenkstätte gestoßen. Jetzt arbeite ich im Bereich Finanzen und Personal und bin für alles, was mit dem Budget zu tun hat, verantwortlich.

Was ist Ihnen besonders wichtig für die Dauerausstellung der Gedenkstätte?

Ich halte es für besonders wichtig, einen lebendigen und empathischen Eindruck der Opfer der Stasi zu vermitteln, abseits der harten Zahlen und Fakten. Ich freue mich, dass der Rundgang für Einzelbesucher durch die Erneuerung der Dauerausstellung verbessert und abgerundet wird.

Welches Objekt oder welcher Ort fasziniert Sie in besonderer Weise in der Gedenkstätte?

Ich finde den sowjetischen Haftkeller besonders eindrucksvoll, da sich bereits beim Eintritt durch die langen und geradlinigen Gänge eine ganz besondere Spannung aufbaut, welche dann im kalten und verwinkelten Haftkeller endet, der eine ganz spezielle Atmosphäre in sich trägt.

Die Gedenkstätte in zehn Jahren – wie sieht sie aus?

Die Gedenkstätte ist dann ein zentraler Ort der historischen Bildung innerhalb Dresdens und tritt mit der neuen Dauerausstellung noch stärker in den Fokus der Stadtbewohner sowie für Besucher von außerhalb. Des Weiteren wird es eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bei Sonderausstellungen geben. Dabei werden Aspekte der DDR bearbeitet, welche in der Dauerausstellung nicht im Fokus stehen.



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Die Neukonzeption und Umsetzung einer ständigen Ausstellung in der Gedenkstätte Bautzner Straße wird gefördert von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, www.kulturstaatsministerin.de Dresden



SACHSEN
Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

#UND SONST...

Bündnis 90. Die Grünen

17. Juni 1953: 70 Jahre nach dem Volksaufstand

Konferenz

Freitag, 9. Juni 2023, 9:00 – 18:00 Uhr

Deutscher Bundestag, 10557 Berlin, Paul-Löbe-Haus, Europasaal 4.900 Eingang Süd, Paul-Löbe-Allee 2

Am 17. Juni 2023 jährt sich der Volksaufstand in der DDR und dessen Niederschlagung zum 70. Mal. Die Proteste vor 70 Jahren wurden zum frühen Symbol des Widerstands gegen das SED-Regime. Mit einer Konferenz kurz vor dem 17. Juni will die Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen an den Mut der Protestierenden erinnern. Gleichzeitig wird das Datum zum Anlass genommen, den heutigen Stand zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und verschiedener Unrechtskomplexe kritisch zu beleuchten:

Überwachung, Zwangsarbeit von politischen Häftlingen, Staatsdoping, Unterdrückung, Folter, Zwangsaussiedlungen, Opferentschädigungsregelungen, Vertragsarbeiter*innen aus dem Globalen Süden uvm. Außerdem geht es um Erinnerungsarbeit und die Vermittlung an die nachfolgenden Generationen.

Ein besonderer Fokus soll auf den beeindruckenden und mutigen Widerstand und die friedliche Revolution gegen die SED-Diktatur gelenkt werden. Zu guter Letzt richtet sich der Blick nach vorn: Was lernen wir aus Repression und Machtsicherung in der SED-Diktatur, aber auch aus dem Widerstand dagegen und was bedeutet das heute u.a. für den Demokratiekampf in anderen Ländern?

Uljana Sieber, Leiterin der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, gehört zur Podiumsrunde, das über die Frage diskutiert „Wie geht gute Erinnerungsarbeit?“ Außer ihr nehmen unter der Moderation von Kassem Taher Saleh (MdB) Birgit Marzinka (Leiterin Lernort Keibelstraße Berlin) und Hannah Neumann (MdEP, Vorstandsvorsitzende des Fördervereins Campus für Demokratie e.V.) teil.

Den Anmeldelink finden Sie auf der Seite

<https://www.gruene-bundestag.de/17-juni-1953#m-tab-0-programm>

ZU NEUEM PATRIOTISMUS?! SPURENSUCHE AUF DEN PFADEN EINER REVOLUTION

Reihe zur Friedlichen Revolution in Dresden von Uljana Sieber

Teil 9

Kathedrale. 9. Oktober 1989. Während in Leipzig 70.000 demonstrieren, verkünden in Dresden Vertreter der „Gruppe der 20“ den etwa 40.000 Demonstranten in und vor der Katholischen Hofkirche (der Kathedrale), der Kreuzkirche, der Versöhnungskirche in Striesen und der Christuskirche in Strehlen die Resultate ihrer Gespräche vom Vormittag mit dem Dresdner Oberbürgermeister. In Absprache mit Modrow bittet der Leiter der Abteilung Inneres beim Rat der Stadt Dresden den Bischof des Bistums Dresden-Meißen, Joachim Reinelt, in den Kirchen bekannt zu geben, dass „1. die SED Fehler gemacht habe, 2. sie bereit sei, diese Fehler einzugestehen, 3. nicht nur Worte gemacht, sondern auch Taten folgen würden.“¹ Dies solle eine Signalwirkung auf Berlin entfalten, wo es ebenfalls Kräfte gäbe, die einen friedlichen Ausgang wünschten. Superintendent Christof Ziemer teilt den Zuhörern spätabends den Abzug der Polizei mit. Hans Modrow hatte angeordnet, die Demonstrationen nicht mehr mit Gewalt zu zerschlagen. Auch in Leipzig bleibt der Einsatz von Gewalt seitens der Sicherheitskräfte aus, obwohl die Nationale Volksarmee zuvor für den 6. bis 9. Oktober in „erhöhte Gefechtsbereitschaft“ versetzt worden war. Das ist der endgültige Durchbruch zur Friedlichen Revolution.² Noch tags zuvor drohte die Situation in Dresden zu kippen.



Information zum 2. Rathausgespräch am 17. Oktober 1989 abends in der Kathedrale
Foto: Ulrich Hässler

Kreuzkirche. 8. Oktober 1989. Höchst angespannt und eine Katastrophe befürchtend, kommen drei Vertreter der Dresdner Spitze der Evangelischen Kirche von der Prager Straße, wo friedliche Demonstranten von der Polizei eingekesselt sind. Landesbischof Johannes Hempel, Superintendent Christof Ziemer und Oberlandeskirchenrat Reinhold Fritz sprechen an jenem entscheidenden Abend der beginnenden Revolution im Rathaus mit dem Dresdner Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer (SED).³ Johannes Hempel erinnert sich:

„Ich weiß nicht mehr, wer von uns den Gedanken hatte, Oberbürgermeister Berghofer per Telefon anzurufen. Christof Ziemer versuchte es längere Zeit vom Telefon der Kreuzkirche aus; schließlich gelang es ihm. Ich nahm dann den Hörer und sagte: ‚Ich möchte den Oberbürgermeister sprechen, zusammen mit dem Superintendenten und Oberlandeskirchenrat Fritz...‘ Nach einer Pause hörten wir: ‚Kommen Sie zum Hauptportal des Rathauses.‘ Wir liefen da hin. Das Rathaus war kriegsmäßig verdunkelt; kein Mensch schien da zu sein, aber – wie sich zeigte – alle waren versammelt. [...] Herr Berghofer kam. Wir sagten, dass auf der Prager Straße wieder hunderte von jungen Menschen von der Polizei eingeschlossen sitzen und dass keine erneute Gewaltanwendung geschehen darf. Berghofer fragte: ‚Was wollen Sie dazu tun?‘ Ich sagte: ‚Lassen Sie uns zu den Demonstranten sprechen, wir möchten, dass sie ohne Gewalt nach Hause kommen.‘ [...] Berghofer: ‚Es haben sich schon Demonstranten gemeldet, die mich sprechen wollen‘ – gemeint waren wahrscheinlich ‚die Zwanzig‘ mit Kaplan Richter, die unter den Demonstranten waren. Dann ging Berghofer längere Zeit hinaus; sicher hat er telefoniert. Er kam schließlich zurück und sagte zu einem seiner Mitarbeiter: ‚Sorgen Sie dafür, dass diese Männer mit den Demonstranten sprechen können. Hans [sicherlich Dr. Modrow] ist einverstanden.‘“⁴

Am selben Tag war beim Friedensgebet in der überfüllten Kreuzkirche der Ruf „Keine Gewalt!“ verkündet worden.⁵ Auch für viele der Demonstranten auf der Prager Straße ist das ein wichtiges Zeichen. Die etwa tausend eingekesselten Menschen singen Lieder, halten Kerzen in der Hand und rufen erneut „Keine Gewalt!“ und „Bruder, schlag mich nicht.“⁶



Informationsveranstaltung in der Dresdner Kreuzkirche, ohne Datum
Foto: Ulrich Hässler

Fortsetzung folgt.

Der Beitrag von Uljana Sieber erschien zuerst als Aufsatz unter dem Titel „Zu neuem Patriotismus? Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution“ in: Justus H. Ulbricht (Hrsg.): Auf Spurensuche. Demokratieggeschichte in Dresden. Dresden. Sandstein Verlag 2022. Diese Publikation entstand mit Unterstützung des DGB Sachsen, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen sowie des LHP-Programms der Landeshauptstadt Dresden und ist demnächst auch in der Gedenkstätte Bautzner Straße erhältlich.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



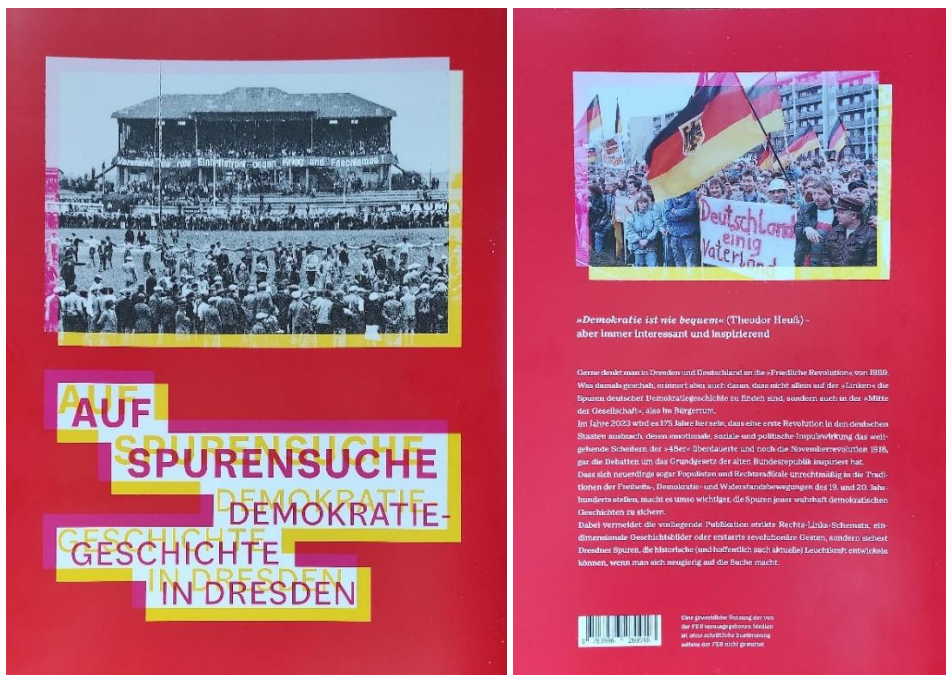
Landespräventionsrat
Sachsen
Euer mit Allen!
www.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Landesbüro
Sachsen



Sie sind eingeladen, Ihre eigenen Erinnerungen, Fotos oder Dokumente beizutragen, sich auszutauschen, zu erinnern. Unsere Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel freut sich über Ihre persönliche Geschichte: katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

PS: Gern können Sie die E-Mail an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die S Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.

¹ Zit. nach: Michael Richter: Die Friedliche Revolution. Aufbruch zur Demokratie in Sachsen 1989/90, Band 1. Göttingen 2009, S. 368.

² Vgl. Herbert Wagner: 20 gegen die SED. Der Dresdner Weg in die Freiheit. Stuttgart/Leipzig 2000, S. 23 f.; Ute Essegern, Klaus Gertoberens (Hrsg.): Unser Herbst 1989. Die Ereignisse der Friedlichen Revolution. Eine Chronik mit persönlichen Erinnerungen. Dresden 2009, S. 80–82; Eckhard Bahr: Sieben Tage im Oktober. Aufbruch in Dresden. Leipzig 1990, S. 143–150; Richter, Revolution, Bd. 1, S. 357–365.

³ Vgl. Manfred Wilke: Der 8. Oktober. Interview mit Wolfgang Berghofer, S. 113 f. In: Holger Starke, im Auftrag des Stadtmuseums Dresden (Hrsg.): Keine Gewalt! Revolution in Dresden 1989. Dresden 2009, S. 112–114; Wagner, 20 gegen die SED, S. 16 f.; Sächsischer Landtag (Hrsg.): Aufbruch 89. Die Friedliche Revolution in Sachsen. Dresden 2010, S. 62 f.

⁴ Zit. nach: Landtag, Aufbruch 89, S. 59.

⁵ Kreuzkirche Dresden: Das Zeichen der Wende. URL: <https://www.kreuzkirche-dresden.de/kirche/geschichte/friedliche-revolution-1989.html> (letzter Zugriff am 07.11.2021).

⁶ Richter, Revolution, Bd. 1, S. 350.